

Leipziger Tageblatt

2202

und
Anzeiger.

N 327.

Mittwoch, den 23. November.

1842.

Reisebilder.

II.

Die Fahrt nach Prag.

(Fortsetzung.)

Der Meldezettel war geschrieben und zwar in duplo, ein Exemplar für den Herrn Wirth, das zweite für die wohlthätige Polizei; wir athmeten freier auf, indem wir dem Bohnbedienten den Empfangschein über unsere im Thore abgegebenen Pässe überreichten, die er nach Brünn viffren lassen sollte; denn schon der Fremde dies Visa auf der Pafspedition eigentlich selbst bewirken soll, wie der Empfangschein vorkreibt, so ist doch dem eigentlich auch ein un-
eigentlich zugestanden und indem ich noch eine gute Cigarre anzündete — denn ach! es sollte bald die letzte sein! — rief ich erst mit inniger Erhebung, dann mit frommer Bet-
fäufung:

Freier Mensch, mit göttlichen Entwürfen,

Holl von hohen, himmlischen Ideen!

Du kannst aus dem Born der Schöpfung schlürfen,

Kannst der Gottheit selbst in's Antlig sehn!

Aber — ohne Paß bist du ein armes Thier;

Freier Mensch, es tauscht kein Hund mit dir!

Gleich beim Herausreten aus unserm Gasthose, wo wir uns erst noch mit einer Spende an die barmherzigen Brüder hatten auslöfen müssen, welche täglich mehremal die Runde in den Wirthshäusern machen, für ihr wohlthätiges Institut zu sammeln, wo sie den armen Kranken aller Religionsbe-
kenntnisse Labung und Arznei spenden, wurden wir wieder in das Gedränge verfeht, das in jeder großen Stadt auf den Hauptstraßen zu sein pflegt, in Prag aber vorzugsweise in der Altstadt bis jenseits der Moldaubrücke zu herrschen pflegt. Wegen der nichts weniger als breiten und meistens ge-
krümmten Straßen scheint die hin- und herwogende Menge hier noch größer, als sie vielleicht wirklich ist. In denen, welche wir durchwanderten, durften wir, um nach der alten Moldaubrücke zu kommen, nur dem Gewühle nachgehen, in-
dem uns aber bei jedem Schritte bald der Reichtum eines Gold- und Silberladens, bald ein hübsches Bild an einem Verkaufslade, bald eine hübsche Auslage stehen zu bleiben veranlaßte. Man versteht untern der letztern die Art und Weise, wie hier an den Fenstern und Vorbauen der Aus-
schnitt- oder Robehändler die reichen und geschmackvollen Waaren so geordnet sind, daß sie sich gegenseitig in Farben und Mustern heben und so das Auge der Vorbeigehenden eben so erfreuen, als sie zum Kaufen locken. In andern

großen Städten hat man es darin weit gebracht, namentlich auch in Leipzig, doch scheint es fast, als verfehe man diese Kunst noch besser in Prag und mindestens in Wien ist die hohe Schule derselben. Vor der Hand bewunderten wir sie hier in Prag, und hätte uns ja vielleicht das bunte Farbenspiel so vieler Kattune, Merino's, Shawls, Circassiennes, Schleier, Bänder oder was sich sonst um die Wette darbot, endlich gefättigt gehabt, so mußten wir wieder bald vor diesem, bald vor jenem Bilde weilen. Die Firma einer solchen Handlung ist hier, aber noch viel mehr in Wien, oft viel weniger bekannt, als das Bild, welches an der einen Gewölbtüre prangt. Die eine Freundin, im neuesten Stoffe oder Gute prangend, sagt dort nicht der andern, daß sie den einen oder den andern bei N. R. gekauft habe. Sie empfiehlt „die Braut“ oder den „Brautkranz“ oder die Kaiserin von Oesterreich, die Königin von Ungarn, oder sie sonst das halb oft, aber auch lebensgroße Bild der hohen Sön-
nerin, der erhabenen Person heißt, welche zum Schutzpatron der Handlung erhoben wurde. Zum größern Theil nun sind diese Bilder meisterhaft gemalt. So fanden wir eines: zur Braut, deren Gesichtchen und ganze Gestalt den Glückli-
chen, der eine solche Braut heimführen konnte, beneidenswerth erscheinen ließen. Namentlich aber verrieth das weiße Atlas-
kleid in der sorgfältigsten Ausführung und dem Faltenwurf einen Künstler, der wahrscheinlich noch ganz andere Sujets zu malen weiß, als ein Aushängeschild. Wie hoch sich die Ausgabe für ein solches belaufen mag? Vielleicht kostet es unglücklicherweise, als man denken sollte. Der berühmte Meister wird seinen Pinsel nicht dazu hergeben, der talent-
volle Anfänger sich aber nicht weigern, denn seine Arbeit tritt hier Jedem entgegen; sie kann, hat sie an sich Werth, der Aufmerksamkeit nicht entgehen. Gerade die vornehme Welt, bei welcher die Kunst zu Gaste gehen muß, hat Ge-
legenheit, das Werk kennen zu lernen, nach dem Schöpfer desselben zu fragen. Nur etwas Glück gehört dazu und das Glück des Künstlers ist gemacht. Und wenn nun auch diese Hoffnung ein leerer Traum bliebe, so wird doch wohl eine ähnliche Bestellung nicht ausbleiben; der Nachbar ist eifersüchtig über die Braut und will einen Bräutigam haben oder eine neue Schweizerbäckerei mit einer Hebe in dieser oder jener Mable prangen, denn selbst die Verkaufsladen solcher Gewerbe zeichnen sich nicht selten in den großen österreichischen Städten durch solche Embleme aus. Der Laden eines Bäckers hatte einen Tyroler Buben zum Aushängeschild, das

jede Annerl, die Kipferle zum Frühstück holte, gewiß lieber hierher, als wo anders hin wanderte und mit einem unterdrückten Seufzer nach dem lohn Ehemann hinblickte, weil ihr Seppel mit ihm doch gar keine Aehnlichkeit hatte. Nicht allzuweit davon aber bewies eine Tyrolerin vielleicht nicht mindere Anziehungskraft auf jeden jungen Elegant oder Flaneur, der sich nach einer Zuckerbäckerei umsah, um irgend eine klägliche Ballade auf seine schönen Augenbrauen bei einer Tasse Chocolate zu dichten.

Wenn hier das Auge allein durch die Form schon erfreut wird, so findet man an den Fenstern der zahlreichen Gold- und Silbergewölbe nicht minder Stoff, so manche Betrachtung daran zu knüpfen. Welcher Reichthum ist in manchem solcher Locale aufgestapelt; in wie vielerlei Formen ist er ausgeprägt. Eine einzige Kette würde jene Familie vor Hunger schützen und in Wohlstand versetzen; ein einziger Ring die Tugend dieses Mädchens vor dem Falle bewahren! Wie manche mag aber gerade auch durch diese glänzenden Lockspeisen verführt werden! Daß man in einer reichen katholischen Stadt ist und namentlich in einer katholisch-böhmischen, zeigt gerade wieder am deutlichsten jedes solches Gold- und Silberlager. Goldene und silberne Crucifixe, Madonnen, Nonnstranzen, mit und ohne Steine, groß und klein, prangen überall den Gläubigen entgegen, welche ohne ein sichtbares Zeichen ihrer Andacht kein Ziel zu geben im Stande sind. Am häufigsten glänzt der heilige Nepomuk, der Schutzpatron des ganzen böhmischen Landes und der Beschützer aller Brücken in demselben, wie in den benachbarten katholischen Gegenden, in denen man selten eine solche sehen wird, wo er nicht im Bilde, oder aus Holz geschnitten, aus Stein gehauen, oft recht demüthig und wehmüthig, oft aber auch zu einer Caricatur entartet, auf dem Geländer Posto gefaßt hätte. Seiten wird wohl ein Heiliger der neuern Zeit, denn erst zu Ende des 17. Jahrhunderts gelangte er zu solcher Würde, ein so weit verbreitetes Reich in dem beschränkten Ideenkreise unwissender Menschen erobert haben, wie dieser ehemalige Prälat in Prag. Als wir über die große steinerne Moldaubrücke wanderten, wo er unter vielen andern Gruppen die vornehmste Rolle spielt, stellte ich mich unfern seiner Bildsäule hin, die hin- und herströmende Menge zu beobachten, und unter 20—30 Individuen war kaum eine Person zu bemerken, wo es zweifelhaft blieb, ob sie gebührendermaßen das Haupt entblößte oder sich bekreuzigte und verneigte, je nachdem sie zum männlichen oder weiblichen Geschlechte gehörte; denn allerdings machen die allermeisten die Sache so en passant im eigentlichen Sinne ab, daß, wenn man nicht genau acht giebt, so ein Compliment vor dem Heiligen leicht übersehen werden kann. Mir viel dabei Rotteck, Belcker, von Iststein und so manche andere Redner aus der badenschen Ständeversammlung ein. Wie kommen denn diese Männer und Nepomuk zusammen? O, auf eine sehr natürliche Weise! Daß der Heilige in die Fluthen der Moldau gestürzt worden sei, weil er nicht das Weichtgeheimniß habe verlegen wollen, ist historisch durchaus nicht zu erweisen; wohl aber will man wissen, daß er, als Landstand und Prälat, den König Benzel lebhaft genug opponirt habe, um dessen Geduld endlich ganz zu erschöpfen, und so

wurde demnach sein Tod durch Widerspruch herbeigeführt, von welchem jetzt ein böhmischer Magnat auf einem Postulatentage in Prag nichts zu befürchten hat, weil er ihn nicht so laut werden läßt, die Zeit aber solche Ahndung unmöglich gemacht hat. Dagegen läßt sich die Ideenassociation zwischen dem Heiligen und den Heroen der badenschen Kammer nicht zurückweisen. „Ihr guten Männer!“ dachte ich. „Euch steht die Nachwelt keine Bildsäulen! Vor Eurer Bildsäule, wenn eine gegossen oder gemeißelt werden sollte, nimmt keine gläubige Seele Hut oder Mühe ab! Eure beredte Zunge wird nicht nach Jahrhunderten in einer Kapsel aufbewahrt sein und dem knieenden thörichten Volke als ein Wunder gezeigt werden. Ihr werdet nicht in das Reich der Heiligen kommen und keine Sterne prangen um Euer Haupt, wie um das des Nepomuk! Jedoch vergeßt nicht ihr Edlen, daß Eure Opposition Euch nur eine allerhöchste Mißbilligung nach sich zog, der auffahrende Nepomuk aber vom wilden Benzel in die Moldau gestürzt wurde, deren Fluthen ihm für immer Stillschweigen geboten!“

Die Aussicht auf der Brücke hier gehört zu der reizendsten, welche irgendwo genossen werden kann. Ob sie von einer darin übertroffen werden mag, ist zu bezweifeln und überhaupt ist jede solche Vergleichung ziemlich überflüssig, weil man nicht im Stande ist, die zu vergleichenden Schönheiten neben einander zu stellen, jede aber ihre Eigenthümlichkeiten hat. Man genieße, was einem geboten ist und mühe sich nicht mit der pedantischen Frage ab, ob schon etwas Aehnliches noch schöner oder minder schön gewesen sei. Und so wird man allerdings hier, wenn man den heiligen Nepomuk mit oder ohne Kopfschütteln über die leichtgläubige bethörte Menge betrachtet hat, ein Bild haben, das an Mannigfaltigkeit seines Gleichen sucht, gerade aus nach beiden Seiten; auf dem einen Ufer, dem linken, die Neustadt mit ihren vielen Thürmen, auf dem rechten Ufer die Kleinside, die fast aufsteigenden Berge, geschmückt mit Palästen, mit dem uralten mächtigen Beitsdome, stromaufwärts die Schügeninsel, hinter welcher sich die Färberinsel versteckt, und stromabwärts in weiter Ferne die sogenannte Hezinsel. Das unaufhörlich wechselnde Bild auf der Brücke selbst giebt dann das Relief dazu.

Es war aber gewaltig heiß und ehe die Brücke, welche 1790 Wiener Fuß hat, mithin gegen 600 Schritte nöthig macht, im Rücken lag, fühlten wir alle, daß die Sonne im Sommer 1842 noch mehr wärmte, als sie sonst zu thun pflegte. Indem wir jetzt nach dem St. Beitsdome hinaufstiegen, verloren die Frauen die Lust und beschloßen in einer andern nahen Kirche sich umzuschauen, wozu wir ihnen selbst rietzen. Wir beiden Männer wollten uns dagegen den Genuß nicht rauben lassen, den Dom auf's Neue zu durchwandern, den man schon Stunden weit wahrnimmt, wenn man sich der Stadt nähert. Von den unendlichen Kostbarkeiten und Seltenheiten, die nicht, wie das Grabmal Nepomuks z. B. dem Blicke offen darlagen, abstrahirten wir allerdings; wir hatten sie früher betrachtet und Langeweile genug dabei gehabt, als wir 32 goldene Insuln, immer eins schwerer, als die andern, 368 Messgewänder, immer eins reicher, als das andere, immer eins prächtiger als das andere, betrachten und

vernehmen mußten, wer der Geber hiervon und die Geberin von diesem gewesen sei, und es gar aus ihrem hochzeitlichen Kleide geschnitten und gestickt habe, wozu denn noch eine Menge Konstranzen kam, immer jede mit mehr Edelsteinen besetzt, als die andere. Nicht einmal die fünf deutsche Reiken lange Stickerei der Herzogin Anna von Kärnten wollten wir wiedersehen. Ich weiß nicht, ob die freundlichen Leser das Nähere davon kennen. Wenn sie es zu wissen begehren, mögen sie in Kohls Reise durch Böhmen, 1842, Leipzig bei Arnold, nachlesen, wo namentlich die Damen ersicht werden, daß alle ihre Stickerei der Zeit und Mühe nach mit der fünf Reiken langen der Herzogin Anna sich nicht vergleichen kann. Es gehörte dazu jene Zeit, wo man glaubte, mit solcher Arbeit, Geduld und Mühe eine höhere Stufe im Himmel zu ersteigen. Jetzt ist der Weg in denselben bequemer gemacht worden.

Ließen wir aber auch alle jene Herrlichkeiten beiseite, zu welchen sogar Maria Theresia und selbst Friedrich II. beigetragen hat, — wenn Letzteres wahr ist! — weil seine Bomben so manchen Vorsprung, so manches Thürmchen des Domes beschädigten, als er Prag belagerte, so ergötzen wir uns desto mehr an den schönen architektonischen Verhältnissen des großen

Domes selbst mit seinen Thürmchen, Spitzsäulen und kühn gewölbten Bogen, den hochauftrebenden Säulen, welche das ganze Gebäude tragen, dessen Meister mit den Massen, die er auf einander thürmte, gleichsam gespielt zu haben scheint, so leicht und lustig steigt alles immer hoch und höher empor. Doch wie bei fast allen solchen Bauten des Mittelalters, so ist es auch hier gegangen. Kaum der vierte Theil des Domes ward vollendet, und die Zeit, welche die übrigen Theile dazu fügt, dürfte wohl nie erscheinen. Nie? Ei dieß wäre eine schöne Sache! Nein; hier ist wieder Gelegenheit geboten, die deutsche Nationaleinheit zu beweisen. Sollte man etwa sagen, daß Böhmen zu Oesterreich gehöre und Oesterreich denn doch dem übrigen Deutschland sehr abgeschossen entgegentrete? Ach was! Haben wir denn nicht gelesen: „Kein Oesterreich, kein Preußen, nichts als ein einiges Deutschland!“ Und wissen wir denn nicht, daß es jetzt eben so straffällig ist, an dem einigen Deutschland zu zweifeln, wie es vor wenigen Jahren noch zu den demagogischen Umtrieben gehörte, wenn Jemand von dem einigen Deutschland sprach? Und ist es uns nicht ferner gesagt worden, daß im Kölner Dombau die ganze Nationaleinheit repräsentirt wird?

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Am 5. d. Mts. in der 5. Nachmittagsstunde ist ein alter, ovaler, ziemlich großer, mit Dattel versehener Handkorb, in welchem sich die sub ☉ verzeichneten Gelder und Effecten befanden, vom Stande eines Landfleischers in der Ritterstraße allhier entwendet worden.

Wir fordern hierdurch Jedermann, der über diesen Diebstahl oder den Dieb einige Auskunft zu geben vermag, auf, deshalb bei uns sofort Anzeige zu machen und warnen zugleich vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des gestohlenen Gutes.

Leipzig, den 20. November 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Burdhardt.

Der Handkorb enthielt:

- 1) Fünfzehn Thaler in 11 Königl. Preuß. Cassen-Anweisungen zu 5 und 1 Thaler,
- 2) ungefähr 5 Thaler Neugeld von verschiedenen Sorten,
- 3) 3 Thaler in 3 Königl. Preuß. 1/2 Stücken, ferner
- 4) eine weiße Fleischerschürze,
- 5) eine weiße Frauenschürze, D. K. roth gezeichnet,
- 6) ein kleines rothseidenes Frauenhalstuch mit grüner gebüelter Kante und rothen Franzen,
- 7) ein Paar aschgraue Lederhandschuhe,
- 8) zwei baumwollene braun und weiß carrirte Halstrücker,
- 9) eine Sackmütze von schwarzem Sammet, besetzt mit Grimmer, gefüttert mit weißem Pelze und versehen mit Ohrklappen,
- 10) zwei Rechnungsbücher und eine alte Brieftasche.

Abertissement.

Das Johann August Böhne zugehörige, hier unter Nr. 38 des Local-Brandversicherungs-Catasters gelegene Grundstück sammt Pertinenz an 2 Acker 7 □ Ruthen Garten, Feld und Wiese, welches von den hiesigen Dorfgerichtspersonen, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 325 Thlr. gewürdert worden ist, soll ausgeklagter Schulden halber

den drei und zwanzigsten Januar 1843 öffentlich an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kaufslustige werden daher geladen, am gedachten Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich sodann zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit Proclamation der Gebote verfahren und dem Meistbietenden das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Boetlin, den 9. November 1842.

Die von Heildorffschen Gerichte daselbst.
v. Hafe, S. B.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 23. November: Zum zweiten Male: Der Herzog von Dlonne, komische Oper von Auber.

Concert

von Mad. Sophie Schröder,
K. K. Hofchauspielerin aus Wien,
Sonntag den 26. November
im Saale des Gewandhauses.

I. Theil.

- 1) Ouverture von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- 2) Frühlingfeier, Gedicht von Klopstock, vorgetragen von Mad. Sophie Schröder.
- 3) Arie aus der Oper „Rienzi“ von Richard Wagner, vorgetragen von Mad. Schröder-Devrient.
- 4) Leonore, Gedicht von Bürger, vorgetragen von Mad. Sophie Schröder.
- 5) Gesang-Duett, vorgetragen von Mad. Schröder-Devrient und Herrn Tichatschek.

II. Theil.

- 6) Pianoforte-Solo, vorgetragen von Herrn Capellmeister Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- 7) Arie aus der Oper „Rienzi“ von Richard Wagner, vorgetragen von Herrn Tichatschek.
- 8) Die Glocke von Schiller, vorgetragen von Mad. Sophie Schröder.

9) Lieder von Franz Schubert, vorgetragen von Mad. Schröder-Devrient.

Einlasskarten à 20 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thaler.

Diejenigen Herren und Damen, welche ihre Sperrsitze auf den Gallerien für obiges Concert zusichern wünschen, werden gebeten, die für dasselbe gültigen Karten bis Freitag Abend in obiger Musikalien-Handlung abholen zu lassen; widrigenfalls und nach dieser Zeit werden dieselben gegen eine Extra-Vergütung von 5 Ngr. pr. Sperrsitze an Andere überlassen.

Aufang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Der Saal wird $\frac{1}{2}$ 8 Uhr geöffnet.

WAAREN-AUCTION

Seiten der Börse zu Leipzig.

Zum 25. November 1842 u. f. täglich von 9—12 und 2—5 Uhr wird auf dem Saale der Kaufmanns-Börse am Naschmarkt alhier man eine namhafte Partie französischer Tapeten, leinene, Tuch-, Garn-, Schnitt- und Mode-Waaren, franz. Porzellan, kurze und Galanterie-Waaren, Buchbinder- und Bronzearbeiten, Kölner Wasser und Champagner-Wein gegen sofortige Baarzahlung in Decimal-Courant öffentlich versteigern. Der gedruckte Katalog darüber ist beim Börsenschlichter Herrn Sichel, Klostergasse Nr. 14, vom 24. d. M. an zu bekommen.

Leipzig, den 22. November 1842.

Das Börsen-Secretariat daselbst.

Feine Medoc-Weine in Flaschen

kommen Freitag früh 10 Uhr in der Gewandhaus-Auction vor.



Dampfschiffahrt zwischen Magdeburg u. Hamburg.

Vom 15. d. M. an fährt, so lange es die Bitterung gestattet, jeden

Sonntag von hier und Mittwoch von Hamburg ein Dampfschiff mit Passagieren und Gütern; außerdem werden nach Erforderniß wöchentlich 3 bis 4 Schlepptransporte von hier und von Hamburg stattfinden.

Magdeburg, den 12. November 1842.

Die Direction.
Holtappel.

Auskunft und Fahrplan in Leipzig bei Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Lotterie-Anzeige.

Zu der bevorstehenden 23. K. S. Landes-Lotterie, deren erste Classe Montag den 12. December a. c. gezogen wird, empfehle ich mich bestens mit ganzen, halben, Viertel- und Achtelloosen.

In der letztbeendigten 22. Lotterie fiel in meine Collecte in der ersten Classe der Hauptgewinn von 2000 Thalern und in der fünften Classe der zweite Hauptgewinn von 50,000 Thalern.

Theodor Bräuer,
wohnhaft in der Tuchhalle, Treppe C., 1. Etage.

Neues Etablissement in Pugwaaren.

Friederike Göbst, Reichstraße Nr. 22, 1. Etage, empfiehlt sich mit aller Art Damenputz und verspricht bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle ich mein Engros-Lager von

Glacé-Handschuhen

und sichere die billigsten Preise zu.

N. L. Fuchs.

Reichstraße Nr. 3.

Im Einzelnen werden ebenfalls billigste Preise gestellt.

Sammt- und Atlas-Hüte in allen Farben, so wie eine neue Auswahl in Hauben von Tüll, Blondes und wattirte seidene empfiehlt billigst

Sophie Tränkner, Peterstraße Nr. 21/118, 1. Etage.

Einem verehrten Publicum mache ich die ergebene Anzeige, daß der Restaurateur Hr. Ackermann in der Burgstraße Nr. 21/139, alle Bestellungen für mich gefälligst annimmt.

C. G. Müller, Tapezierer.

Strohfaschen, Brieftaschen, Cigarren-Etui's, Reise-Etui's, Rasir-Etui's, Näh-Loiletten, in sehr verschiedener Form, Nadelbücher u., empfiehlt in großer Auswahl

F. A. Poyda am Markte.

Nähnadeln mit ausgebohrten blauen Dehnen, die den Zwirn und Seide nicht schneiden, so wie auch Tapissier-, Häkel-, Stopf-, Reich-, Schneid-, Strick- und Stecknadeln, Hefel, weiß und schwarz, Fischbein, polirt und unpolirt, empfiehlt

F. A. Poyda am Markte.

Das Lager meiner lackirten, jeder Feuchtigkeit widerstehenden Tapeten in verschiedenen Holz- und Marmor-Arten, bei Herrn F. W. Hübner, Schulgasse Nr. 13, ist jetzt reich assortirt und hatte ich dasselbe den Herren Buchbindern und Tapezierern, besonders empfohlen.

Leipzig, den 17. November 1842.

Friedrich Schmidt.

Unterzeichneter macht auf die englische Wasch-Anstalt, welche sich Thomaskirchhof im Saal Nr. 8, in der 4. Etage bei S. Lange befindet, aufmerksam, welche Flecke jeder Art aus allen Stoffen, Zeugen, Atlas, Eiden- und halbseidenen Zeugen, Creps, Flor, Mousselin de la ne, zu entfernen versteht, und obengenannte Stoffe aufs schönste wäscht und färbt. In denselben werden auch Herrenkleider von Flecken gereinigt und decatirt, ohne zertrümmert zu werden, und dieselben erhalten das Ansehen wie neu. Es dürfte wohl Jedermann gedient sein, auf diese so ehrenvolle Anstalt aufmerksam gemacht zu werden, da dieselbe mit den billigsten Preisen, der pünktlichsten und reellsten Bedienung bereit ist.

J. C. Fliegel, Markt Nr. 6, 3 Treppen.

Galvanisch vergoldet und versilbert u., gut und billig, wird fortwährend in der Sütler- und Bronzwaarenfabrik von

Ernst Haake, Hainstraße Nr. 1/339.

Leipziger Thran- u. Indigo-Glanzwichse, schon seit 11 Jahren nur von mir zum Handel gefertigt werdend, dem Leder durchaus nicht nachtheilig und den schönsten Glanz im tiefen Schwarz leicht und schnell erzeugend, verkaufe ich in schönen rothen Schachteln einzeln zu 6 und 12 λ und gebe Wiederverkäufern für 25 Ngr. auf jeden Thaler als Rabatt. Auf jeder Schachtel ist mein Name schwarz aufgedruckt, worauf genau zu achten.

Dieselbe Wichse auch in eleganten Pots mit Etiquette und Stempel versehen zu 1 Pfd. pr. 6 Ngr., zu $\frac{1}{2}$ Pfd. pr. 3 Ngr. und in Pots zu 2 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{4}$ Ngr. Von Letzteren gebe ich Wiederverkäufern für 20 Ngr. auf jeden Thaler als Rabatt. F. Mettau, Fabrikant,

Gewölbe in Hofmanns Hofe, Eingang vom Neumarkt.

Verkauf. 1 neuer Sessel mit Stickerei, 1 Ausziehtisch, 1 Kupferkessel, 2 sassaauer Gem. Kansl. Zw. Nr. 19/383. 2 Tr.

Ausverkauf von Damenputz.

Um meine Sammlung localen recht bald räumen zu können, verkaufe ich fortwährend die elegantesten Pariser Moden, Blüthen, Bänder und Stoffe u. mit Hälfte des Kostenpreises. **J. Köberlin.**

Frankfurter Bratwürste und Speckpöcklinge

empfang ganz frisch!

Moritz Siegel, Grimma'sche Straß.

Sprotten,

Speckpöcklinge, Trüffelleberwurst, ital. grosse Maronen, Brathäringe, marin. Aal, Malagaer Traubenrosinen, Mandeln à la Princesse,

empfehl **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 37.

Astrachaner Caviar,

großkörnig und grau, Hamburger Caviar, Lüneburger und Elbinger Bricken, neue Waare, verkauft **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 34.

Stralsunder Speckpöcklinge,

à Stück 1 Mgr., bei **Gotthelf Kühne**.

**Vieler Sprotten,
Vieler Speckpöcklinge,
Frankfurter Würste**

erhielt **A. Haupt**, Neumarkt Nr. 13/21.

* Frankfurter Bratwürste erhielt von ausgezeichnete Güte **Dorothea Weise**.

Eine Sendung frischer schlesinger Gebirgsbutter ist hier angekommen und wird verkauft nächste Wochenmärkte, auf dem Markte, zu dem billigsten Preise bei **J. D. Popp**.

Alle Wochen 2 mal

erhalte ich frische Frankfurter Bratwürstchen und empfehle dieselben billigst.

M. Sever, Nicolaistraße Nr. 50/600.

Billiger Verkauf.

Neu angekommen sind:

3/4 hr. quar. Merinos, die Elle zu 3 1/2 Mgr.,
3/4 hr. schwere Sanyoreille, die Elle zu 5 Mgr.
Theodor Kahle, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Alle Arten Haararbeiten

werden geflochten: **Grimma'sche Straße Nr. 24**, 3 Treppen hoch, früher Neumarkt Nr. 10/17.

Zum Verkauf stehen billig 4 große Schraubböcke und mehre Duzend große und kleine Schraubzwingen: **Antonstraße Nr. 3**.

* Zwei junge echte Pinscher-Hunde und ein Wachtelhund sind zu verkaufen bei **Roch**, Blumenstraße Nr. 2.

Gegen 300 Stück fette Schafe und Hammel stehen auf dem Rittergute Knauthain zu verkaufen.

Zu verkaufen ist ein fast neuer Windofen mit Röhren, zu erfragen **Auerbachs Hof**, Gewölbe Nr. 61, bei Herrn **Neumann**.

Billig zu verkaufen ist noch ein reinliches Gebett Federbetten. **Gr. Windmühlengasse, Nr. 15**, im Hofe rechts.

Zu verkaufen habe ich aus freier Hand:

zwei Bohnhäuser, im neuen Anbaue vor dem Schützenhore freundlich gelegen, mit 6 und resp. 4 Logis, auch Hof und Gartenfeld,
ein Landgut in Groß-Ischower mit Gebäuden, zur Zeit 6 Mietlogis enthaltend, 3 1/2 Acker Feld, 2 Acker Wiese, auch Garten.

Kaufslustige, nicht Unterhändler, erhalten von mir: **Äbere Ausrüst.** **Adv. Heinrich Goetz**, Hainstraße Nr. 1.

Ein großer eiserner Ofen mit dazu gehörigem löpfernen Aufsatz ist billig zu verkaufen in der **K. Fleischergasse Nr. 15**, 2 Treppen.

Chiné-Wolle

in großer Auswahl empfiehlt

Friedrich Preußner, Markt, Stieglitz's Hof.

Das Allerneueste von

Herren-Gravaten,

Schlipsen, seidnen Tüchern, Long-Echarols u. für diesen Winter erhalten aus Paris und Lyon, und empfehlen **Gebrüder Tecklenburg**.

F. A. Poyda am Markte

empfehl: Bopps- und Bodennadeln, Halsketten, Brochen, Manschettenknöpfchen, Armspangen, Ohrgehänge u. zu den billigsten Preisen.

Puppenköpfe u. Lederbälge,

in großer Auswahl, empfiehlt billigst

F. A. Poyda am Markte.

Angefangene Stickereien,

als: Rubelissen, Stockenzüge, Taschen, Tragbänder, Lampenunterseher, Notizbücher, Cigarren-Etui's u. in schönen neuen Mustern verkauft von jetzt an zu Fabrikpreisen

Friedrich Preußner, Markt, Stieglitz's Hof.

Die so beliebten

seidnen Unterjacken

für Herren sind wieder angekommen bei

Friedrich Preußner, Markt, Stieglitz's Hof.

Gestrickte wollene Socken und Strümpfe, Kinderstrümpfe in allen Größen, Jacken, Beinkleider u. empfiehlt in großer Auswahl

A. L. Fuchs,

Reichstraße Nr. 3.

Watten-Niederlage

in allen Sorten zu Fabrikpreisen bei

C. Schmutz, Barfußgäßchen Nr. 12.

Puppenleiber und Köpfe

in verschiedenen Sorten zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Schmutz, Barfußgäßchen Nr. 12.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter, aber noch in gutem Zustande sich befindender Kanonendfen im Gewölbe Nr. 52/1000.

300 Tblr. werden gegen erste sehr gute Hypothek sofort zu erborgen gesucht. Näheres neue Straße Nr. 13, 2. Etage.

Gesucht wird ein Bursche zum Saucischnaustragen. Zu erfragen in Reichels Garten, in Herrn Oberläuters Hause, 1 Treppe.

* Ein Tabakschneider, welcher im Accord schneidet, kann Arbeit finden bei **Moritz Kretschmar.**

Ein rüstiger Mann, welcher mit Pferden im Rollwagen schon beschäftigt gewesen, wird zum Güter-Transport gesucht von **Johann Carl Peuckert & Comp.**

Ein kräftiger Mann, welcher die Güter-Verpackung versteht und nebenbei im Rechnen und Schreiben nicht ganz unerfahren ist, wird als Markthelfer gesucht durch **Johann Carl Peuckert & Comp.**

Gesucht wird ein Laufbursche. Das Nähere zu erfragen Mittags um 1 Uhr in Eurgenssteins Garten, Haus Nr. 16 parterre bei **Carl Goering.**

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher stark ist und den Karren fahren kann. Zu erfragen im Halle'schen Gäßchen Nr. 2/446.

Zur Directrice für ein Putzgeschäft in der Nähe von Danzig wird eine junge, anständige, wohlgebildete Demoiselle, welche schon in einer solchen Stellung servierte, gesucht. Die näheren Bedingungen Lauchaer Straße Nr. 2 parterre rechts.

Gesucht wird ein reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen in Nr. 13 der neuen Straße, 2. Etage.

Ein verheiratheter, einige vierzig Jahre alter, gesunder Mann, ohne Familie, welcher die Zimmerarbeit gelernt, und auch in der Gärtnerei nicht unerfahren ist, sucht einen Hausmannsposten, oder als Markthelfer. Das Nähere zu erfragen: Mühlgasse, Nr. 13, bei Herrn Schenkewirth **Molle.**

Für ein ehrliches, fleißiges, sitzames Dienstmädchen vom Lande, welches seit drei Jahren bei einem Landprediger dient, und in dessen Dienste auch oft die Küche zur Zufriedenheit besorgt, wird zu Weihnachten d. J. eine gute Herrschaft in Leipzig gesucht. Nachricht hierüber giebt, Mittags von 1 Uhr, **J. S. Achtung, Klostergasse, Nr. 16.**

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. Decbr. bei einer ordentlichen Familie Kost und freundliches Loos. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter X. L. mitzuzulegen.

* Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie wünscht wo möglich in der Nähe Leipzigs in einer großen Wirtschaft der Hausfrau beizustehen, oder sich auf einem Gute zu vervollkommen.

Gütige Adressen werden unter der Chiffre J. Z. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen, welches in der Küche und häuslicher Arbeit erfahren und die besten Zeugnisse hat, sucht sogleich oder zum 1. einen Dienst. Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 24, beim Hausmanne.

* Eine Demoiselle, welche im Schneidern so wie in allen weiblichen Arbeiten gründliche Kenntnisse besitzt, wünscht in Familien Arbeit zu finden. Zu erfragen Kupferg. Nr. 10, 3 Tr.

Eine stille und pünctlich zahlende Familie, ohne Kinder, sucht zu Weihnachten oder Ostern ein Logis, von zwei Stuben, Kammern und Holzraum, wo möglich in der innern Stadt, in einem freundlichen Hofe. Anzeige hiervon über nimmt der Schwertsfeger Herr **Höfisch, Nicolaisstraße Nr. 54.**

Zu mietzen gesucht wird zu Weihnachten oder Ostern von ein paar pünctlich zahlenden Leuten ohne Kinder, ein Logis, (jedoch nicht im neuen Anbau), von 2 Stuben, Kam-

mern, Küche, Keller und Holzraum, im Preise von 70—90 \mathcal{R} Offerten bittet man abzugeben in der Weinhandlung des Herrn **Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.**

Bermiethung in der Nähe der Post.

Ein Stall für 4 Pferde, Heu- und Haferboden, Wagenremise und Kutscherwohnung, alles in einem Verschluß, gut und bequem eingerichtet. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Bermiethung.

Eine freundliche Erkerstube nebst daran stoßendem Alkoven ist zu vermietzen: **Thomasgäßchen Nr. 9, 1. Etage.**

Zu Ostern 1843 ist in der kleinen Windmühlengasse ein Familienlogis in der 3. Etage, vorn heraus, von 3 Stuben und den Zubehörungen, zu vermietzen. Das Nähere beim Besitzer **Früger in Auerbachs Hofe** zu erfragen.

Zu vermietzen ist in der Petersstraße von Weihnachten ab ein kleines, helles Gemölde zum Heizen. Näheres Petersstraße 34/61, neben den drei Rosen, erste Etage.

Zu vermietzen ist nächste Ostern ein Familienlogis, enthaltend zwei Stuben, 2 große Schlafkammern, Mäddekammer, Speisekammer, Küche, Keller und Holzraum für 80 Thlr. pro anno; — ferner ein großes Familienlogis von 5 Stuben etc. in Bogels Hause, Lauchaer Straße Nr. 1, am Schützenthore, und beim Hausmann zu erfragen.

Verhältnisse halber sind noch 2 Familienlogis diese Weihnachten zu vermietzen, und das Nähere an der Wasserfront, Nr. 10, im Gartenhause zu erfragen. Dergleichen sind auch daselbst 2 Locale, zu Niederlagen passend, zu vermietzen.

Zu vermietzen ist eine zweite Etage, Hospitalstraße Nr. 12 parterre zu erfragen.

Zu vermietzen sind zu Ostern eine Stube nebst Kammer, so wie auch Niederlagen, für einen Buchhändler sich eignend. Zu erfragen in der Nicolaistraße Nr. 562/47, eine Treppe hoch.

* Eine gute Bettstelle für ledige Frauenzimmer: Kupfergäßchen Nr. 10, 3 Treppen.

Zu vermietzen sind auf der Johannisgasse Nr. 39 zwei Schlafstellen parterre.

** Eine Schlafstelle ist billig an einen ledigen Herrn zu vermietzen: Neukirchhof Nr. 10/299, 2 Treppen.

Zu vermietzen ist ein Logis von 3 Stuben, 5 Kammern nebst andern Zubehör, an der Drebbner Straße in Nr. 29, parterre zu erfragen.

Zu vermietzen ist vom 1. k. M. oder Weihnachten eine freundliche gutmublirte Stube mit Kammer, Aussicht auf die Promenade: Reichels Garten, Bad, 3 Tr.

Heute Übungsstunde in Siegel's Salon.

Louis Werner.

Anzeige.

Von dem sogenannten böhmischen schwarzen Bitterbier habe ich wiederum zwei Sendungen erhalten und an mehre hiesige Herren Restaurateurs und Wirthe abgeliefert, die es nicht bloß allein, sondern insbesondere ihre verehrten Gäste als vorzüglich gut befunden, was ich nicht unterlasse einem größeren Publicum hiermit anzuzeigen, mit der Bitte, mich mit Ihren Aufträgen zu beehren, die größte Pünctlichkeit versichernd. Leipzig, den 22. Nov. 1842.

Carl John, Bierverleger, Petersstraße Nr. 17.

* Zum heutigen Kirmestag empfehle ich meinen verehrten Gästen außer verschiedenen warmen Speisen, Allerlei, so wie auch Lützschenaer Bier. **Einhorn, 3 Rohren.**

Heute Abend Roßbeef am Spieße bei **J. C. Kühne**, Katharinenstraße.

*** Eintracht. ***

Zweites Kränzchen, Sonntag den 27. Nov. im **Schützenhause**.

Die Eintrittskarten für Mitglieder und Gäste werden Mittags von 12 bis 2 Uhr ausgegeben von dem Director: Neumarkt No. 13, 21, 3. Etage.

Die 2. Abendunterhaltung

der **S. und H. Compagnie der Communalgarde** findet Mittwoch den 30. November d. J. im Hotel de Pologne statt. Abonnements- und Gastbillets werden bis Mittwoch den 30. v. M. Nachmittags 3 Uhr ausgegeben vom Feldwebel Herrn **Löpfer**, Gewandgäßchen Nr. 4, und vom Rottmeister Herrn **Pösch**, Nicolaistraße Nr. 24.

Einladung. Heute Mittwoch zur Kirmes, wo von einem starkbesetzten Musikcorps die neuesten Tänze aufgeführt werden, werde ich mit warmen und kalten Speisen aufwarten, wozu ein Glas feines Lützschener und andere gute Biere. Um zahlreichen Besuch bittet

J. G. Gumpisch, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Einladung. Heute Mittwoch früh 9 Uhr Weißfleisch und Abends frische Wurst und Weissuppe. Es ladet höflichst ein **Bachmann**, Hainstraße.

Zum **Schlachtfest**, Donnerstag den 24., früh 1/2 9 Uhr zu Weißfleisch, Abends zu Wurstsuppe, frischer Wurst, Gänse- und Hasenbraten ladet ergebenst ein

J. G. Hennig, Gerbergasse.

* Heute Abend von 6 Uhr an giebt es Schweineknöchelchen, Klöße, Sauerkraut und Meerrettig. **G. Wölbling**.

* Heute halb 9 Uhr zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein **F. Wötger**, Magazin, Nr. 25.

Heute Mittwoch den 23. Nov. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **E. Thomas**, Mühlgasse.

* Mittwoch den 23. Nov. ladet zum Kirmeschmäuschen und zur Tanzmusik ergebenst ein

F. Werner, Staudens Ruhe.

* Heute Abend ladet zu Gänse- und Hasenbraten nebst einem Lützschener feinem Lagerbier ergebenst ein

G. Pöhler neben Stadt Hamburg.

Einladung

Mittwoch den 23. November ladet seine werthen Gäste zum Schlachtfest ganz ergebenst ein

Lud. Ferd. Bauer, Ecke der Eisenbahn- u. Mittelstraße.

Leipziger Feldschlößchen.

Zu dem heutigen **Gesellschaftstage** verschiedene Sorten Obst- und Kaffeekuchen.

E. Gleichmann.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Mittwoch verschiedene Sorten frischer Kuchen in Portionen, wozu ergebenst einladet

Friedrich G. Knabe, Salomonstraße.

Heute Mittwoch **Gesellschaftstag** in **Stötterisch**.

Schulze.

Kirmes in Reudnitz.

Herzlichen Dank für den zahlreichen Besuch, welcher mir am Kirmesmontag zu Theil wurde. Ich bitte, auch die übrigen Tage mich recht zahlreich zu besuchen.

E. Gerhardt.

Heute Schlachtfest

in der neuen Restauration

Reichstraße Nr. 38,

früh halb 10 Uhr Weißfleisch, Abends frische Wurst, Weissuppe, Roßbeef und Gänsebraten.

Leipzig, den 23. November.

E. G. Richter.

Wiener Saal.

Heute Abend Schweineknöchelchen. **A. B. Schmidt.**

Einladung. Heute den 23. Novbr. Morgens 1/2 9 Uhr zu Weißfleisch, so wie Abends zu Weissuppe nebst frischer delikater Wurst ladet ergebenst ein **F. A. Gesse**, Kloßergasse.

* Heute Abend ladet zu Schweineknöchelchen mit Klößen und Meerrettig, so wie einem ausgezeichneten Lützschener Lagerbier ergebenst ein

A. G. Commer, Plauenscher Platz Nr. 1.

Eutrisch.

Mittwoch **Gesellschaftstag**, allerlei mit Coteletts und andern Braten in der **S. Senfchenke** bei **Seyfer**.

Heute früh zu Speck-, Apfel- und Kaffeekuchen ladet ein Witwe **Heinicke** in Reichels Garten, alter Hof.

Heute 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein

Carl Fr. Hauck, Reichstraße Nr. 1!

Verloren wurde ein Ansteck-Sporn von Argentan. Abzugeben im Blumenberge beim Portier.

In dem Bade der Thomasmühle sind drei Ringe liegen geblieben und bis jetzt noch nicht abgeholt. Wer sich darüber ausweisen kann, erhält selbige gegen die Gebühren.

Verloren wurde eine goldene Broche. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben eine angemessene Belohnung in der Tuchhandlung des Herrn **F. Ehlmann**.

Verloren wurde am 21. Abends vom Gewandhause bis vor's Petersthor ein schwarzer Damenstrumpf-Schuh. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung abzugeben: Königsplatz, in Baron v. Haugk's Hause 2 Treppen hoch.

Nicht bloß von Einer Fabrik (wie der Katalog zeigt), waren Kämmen auf letzter Industrie-Ausstellung und von Jeder wurde zur Verlosung gewählt; ganz besond'ers geeignet zur Completirung der so nöthigen kleinen Gewinne aber erschienen die billigen und nützlichen Fabrikate von **G. F. Büßing** in Raumburg, und daher wurden auch sie verhältnißmäßig dazu verwendet. **Der Comité.**

Aufforderung.

Der anonyme Einsender einer wohlgemeinten, mit ... signalisirten und vor einigen Tagen an Unterzeichneten eingegangenen Zuschrift wird hiermit aufgefordert, sich über die für uns allerdings nicht glaubliche Sache näher zu erklären, und kein Bedenken zu lauen, solches persönlich bei Unterzeichnetem zu thun. **P. G. St-m. R.....**

Einer geehrten Concert-Direction und allen, welche unser gestriges Concert durch ihre freundliche Theilnahme unterstützten, namentlich der Frau D. Clara Schumann, Madame Dessoir, Fräulein Schloß, Herrn Kapellmeister D. Felix Mendelssohn-Bartholdy und Herrn Contrabass, deren vorzügliche Leistungen so wesentlich zu dem Gelingen des Concertes beitrugen, sagen wir unsern aufrichtigsten und ergebensten Dank. Leipzig, den 22. November 1842. **Die Mitglieder des Orchester-Pensions-Fonds.**

Silberuf!

Amlich verbürgten Nachrichten zufolge befindet sich der im obern Voigtlande gelegene Waldort Untersachsenberg in einem kaum zu beschreibenden Nothstande. Bei sehr wenigem und höchst unergiebigem Grundbesitz sind die hauptsächlichsten Erwerbszweige Waldarbeit während des Sommers, und besonders das Fertigen ordinärer Violinen. Letzteres ist seit einigen Jahren durch die amerikanische Handels-Krisis fast gänzlich in's Stocken geraten. Bei äußerst herabgedrückten Preisen, wo einem Familienvater mit den Seinigen bei angestrengter Arbeit nicht mehr als $1\frac{1}{2}$ Rgr. täglicher Gewinn verbleibt, findet er nicht einmal Absatz. Die Familien sind sehr zahlreich. In 128 Häusern, größtentheils Hütten, befinden sich gegen 1150 Einwohner. Fast auf jedem Hause haftet, außer andern Schulden, ein Consenscapital, wovon Zinsen und überdies Steuern und Abgaben bezahlt werden sollen. Dazu kommt seit einigen Jahren das starke Faulen der Kartoffeln, fast der einzigen Frucht, die nächst Hafer, wenn auch nur dürftig und bei Weitem zu dem Bedarfe nicht hinreichend, dem dürren Boden abgewonnen wird, und fast des einzigen Nahrungsmittels, dessen man sich daselbst erfreuen kann. Da u kommt ferner das heutige allgemeine Mißrathen dieser Frucht und deren Vertheuerung, so wie der in neuerer Zeit um ein Dritteltheil erhöhte Holzpreis und die äußerst streng gewordene Staatsforstökonomie. Kein Wunder, wenn diese Armen ihre Blöße kaum mit Lumpen bedecken können und zu Stillung ihres Hungers sogar zu dem häufigen Genuße des Kartoffelkrautes, ungesunder Walderzeugnisse und überhaupt zu der elendesten Nahrung ihre Zuflucht nehmen müssen. So groß auch diese Noth ist, so hat sich dazu noch vorm Jahre und heuer die böhartigste Ruhr gezeigt, die, unter großer Sterblichkeit, fast in jedem Hause schrecklich wüthet und immer mehr um sich greift, besonders da die nöthige Diät nicht beobachtet, ja, das gewöhnlichste Nahrungsbedürfnis nicht einmal befriedigt werden kann. Die Dürstigkeit ist zu allgemein, als daß im Orte selbst geholfen werden könnte. Auch die Sorge des verehrten Herrn Amtshauptmanns, so wie des Herrn Bezirksarztes ist, wenn man auch eine Weibhilfe aus Staatscassen noch erwarten darf, bei so vielen Unglücklichen bei Weitem nicht hinreichend. Zu edlen Menschenfreunden des ganzen Vaterlandes ruft der

bedrängte Ort um Hilfe! Man sammelt für Abgebrannte, Jene Unglücklichen aber sind in schlimmerem Zustande, als abgebrannt; sie sind fast immer in gleichem Drangsale; sie leiden stets an gleicher Entbehrung und sie sind überdies jetzt auf das Schmerzlager geworfen; unter ihnen, unter Familienvätern, wüthet der Tod.

Die Mildthätigkeit der Bewohner Leipzigs ist zwar in diesem Jahre oft und mannichfach in Anspruch genommen worden; allein die Erfolge aller Silberufe haben auch betätigt, wie gern sie zu helfen bereit sind, wenn es Noth thut. Lassen Sie daher, edle Menschenfreunde! auch diesen unsern so hart bedrängten Landsleuten noch ein Scherflein zukommen, welches, sei es in Geld oder Kleidungsstücken, sowohl bei mir, als auch bei den Herren **Apel & Brunner**, Grimma'sche Straße Nr. 26, angenommen und der Ortsbehörde zu Untersachsenberg zur Vertheilung übersendet werden wird. Leipzig, am 15. November 1842.

Johann August Lehmann,
Zrieger Straße Nr. 24/26.

Robert Schenk,
Auguste Schenk, geb. Seynich.

Leipzig, den 20. November 1842.

Gestern Nachmittag ward meine liebe Frau, geb. **Rürth**, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. Auswärtigen Verwandten und Freunden dies hierdurch zur schuldigen Nachricht. Weida, den 21. November 1842.

August Guthmann.

Heute früh halb 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. **Schröder**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden; theilnehmenden Freunden theilt dies frohe Ereignis mit Leipzig, den 22. Novbr. 1842. **Heinrich Werner.**

Nach vieljähriger, harter Prüfung, und zweijähriger, schwerer Krankheit, entschlief heute Nachmittags halb 4 Uhr, nach mehrtägigem Leiden, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, **Laura**, verwitwete **Philipp**, geb. **Böttger**. — Dort! — wo nicht mehr die Sorge um zwei nun ganz verwaiste Kinder sie quält, wird ihr Ruhe — wird ihr Frieden werden nach so unsäglichen Leiden.

Leipzig, Neukirch und Lindenau, d. 21. Novbr. 1842.
Die tiefgebeugten Hinterlassenen.

Einpasirte Fremde.

Butter, Student, und
Butter, Wundarzt von Wilsdruff, Rheinischer Hof.
Bosfelder, Kaufmann von Saalfeld, goldner Hahn.
Bielefeld, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Cohen, D., von Halle, Hotel de Baviere.
Court, Kaufmann von Köln, Rheinischer Hof.
Dürseln, Kaufmann von Rheydt, Hotel de Pologne.
Du Bois und
Dechend, DD., von Halle, Hotel de Baviere.
Daxlar, Kaufmann von Rostau, Rheinischer Hof.
Erythropel, Kaufmann von Dresden, Stadt Hamburg.
Fischer, Kaufmann von Nordhausen, Stadt Wien.
Grote, Fräulein, von Berlin, Hotel de Russie.
Glanz, Kaufmann von Langertau, Palmbaum.
Gottschald, Wirtschaftsprüfer von Kropfädt, Rheinischer Hof.
Gudauner, Kaufmann von St. Ulrich, Petersstraße 30
v. Gagnelostki, Particulier von Posen, Hotel de Pologne.
Heil, H., von Mailand, Hotel de Pologne.
v. Hanstengl, Hofrath von Dresden, Hotel de Baviere.
Held, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
v. Joachimski, Gutsbesitzer nebst Gem., von Kiew, Hotel Pologne.
Kern, Kaufmann von Cassel, Palmbaum.
Kusitz, Particulier von Kiew, Hotel de Pologne.
Kießhaber, Fräulein, von Frankfurt a/M., Rheinischer Hof.
Levy, Kaufmann von Wien, und
Lauer, Kaufmann von Aachen, Hotel de Baviere.
Levy, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Leiblin, Landbaumeister von Dresden, Stadt Dresden.
Laurent, Fabrikant von Paris, Rheinischer Hof.
Lipmann, Kaufmann von Dessau, Brühl 68.
v. Wallzahn, Frau Baronin von Dresden, Stadt Rom.
Wasson, Madame, von Berlin, und

Wernerbeer, Madame, von Berlin, Hotel de Russie.
Marquerié, Fabrikant von Paris, und
Machbach, Handlungsreisender von Bingen, Rheinischer Hof.
Neubauer, Kaufmann von Wien, Hotel de Baviere.
v. Neumann, Rittmeister von Gerbstädt, Stadt Rom.
v. Nellihoff, Particulier von Petersburg, Stadt Rom.
Olivier, Gutsbesitzer von Paris, Hotel de Baviere.
Otto, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Pologne.
Pilgram, Kaufmann von Leinap, und
Petersen, Kaufmann von Barmen, Rheinischer Hof.
Puhan, Oberamtmann von Greibach, Bayerscher Hof.
v. Poninski, Graf, von Berlin, Hotel de Baviere.
Rampolt, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Radzivil, Fürst. Durchl., nebst Gefolge, von Berlin, Hotel de Baviere.
Richter, Candidat von Halle, Palmbaum.
Sander, Kaufmann von Berlin, goldnes Horn.
Schmiedchen, Fräulein, von Berlin, Hotel de Russie.
Sommerfeld, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
Schmidt, Kaufmann von Augsburg, und
Steudel, D., von Eplingen, Hotel de Saxe.
Sandmann, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Tichfuß, Kaufmann von Gera, Stadt Götting.
Tiele, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
v. Uhlmann, Gutsbesitzer von Berlin, und
de l'Urquell-Gollenband, Particulier von Island, Stadt Rom.
Weiß, Literat von Paris, goldnes Horn.
Vogel, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Weber, Kaufmann von Gera, und
Werner, Particulier von Dainichen, Stadt Hamburg.
v. Baskow, Major von Berlin, Stadt Rom.
v. Zech, Graf, nebst Familie, auf Böcku, Hotel de Baviere.

Redaction, Druck und Verlag von **E. Volz.**